

Die Gesellschaft und ihre Organe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte
(Société suisse de préhistoire)**

Band (Jahr): **21 (1929)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A. Geschäftlicher Teil.

I. Die Gesellschaft und ihre Organe.

Die Mitglieder unserer Gesellschaft wurden auf 21. und 22. September zur 21. *Hauptversammlung* nach Sursee einberufen und erschienen in außergewöhnlich großer Zahl. Am Nachmittag des ersten Tages fuhr eine stattliche Autokolonne nach Schötz zum Vaterhause von Johannes Meier. Die Prähistorische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern und einige Freunde Meiers in Schötz hatten dort im Schatten eines mächtigen Baumes einen Gedenkstein errichtet, der nun in schlichter Feier eingeweiht wurde. Prof. Dr. Bachmann, Luzern, zeichnete Lebenslauf und Charakterbild des Verstorbenen und Kantonsrat Isenschmid versprach im Namen der Gemeinde, den Denkstein in gute Obhut zu nehmen. (Wir verweisen auf den Nachruf auf Johannes Meier im 4. JB. SGU., 20.) Dann besichtigte die Gesellschaft die mesolithische Ausgrabung bei den Fischerhäusern, die auf Anregung unseres Vorstandes von der Luzerner Prähistorischen Kommission organisiert und durch Keller-Tarnuzzer geleitet worden war. (Siehe S. 30.) Von hier fuhr die Autokolonne hinüber nach Knutwil, wo durch das Organisationskomitee unserer Tagung in Sursee eine Grabhügelausgrabung unter der Leitung von Keller-Tarnuzzer und unter Assistenz der Junioren Beck und Hollenwäger vorbereitet worden war. (Siehe S. 65.) Die Fahrt wurde benützt, um auf die große Bedeutung des Wauwiler Moores für unsere Forschung hinzuweisen und die Standorte früherer bedeutender Fundplätze bekannt zu geben.

Um 19 Uhr vereinigte sich die Versammlung im Hotel „Schwanen“ in Sursee zum Nachtessen, das unbemerkt in die Sitzung mit den kleinen Vorträgen überging. Den Reigen eröffnete M. Barbey, Orbe, mit einem Lichtbildervortrag über das alte Urba mit seinen wundervollen Mosaiken. Dr. Leuthardt, Liestal, wies eine Anzahl Scherben vom Bruderholz bei Basel vor, deren Datierung bis jetzt noch nicht gelungen ist. Die Diskussion kam zu keinem abschließenden Resultat. Sekundarlehrer Andrist, Pieterlen, schilderte an Hand von Plänen die Ausgrabung des Mamilchloches (siehe 20. JB. SGU., 107) und Sekundarlehrer Flückiger, Koppigen, diejenige des Schnurenloches (S. 26). In der Diskussion verbreitete sich Prof. Dr. P. Vouga, Neuenburg, über die mutmaßliche Ursache der häufigen Bronzefunde in Höhlen (S. 56), und Prof. Dr. Rytz, Bern, wies darauf hin, daß in der Bronzezeit die Schnee- und

Waldgrenze ungefähr 300 m höher gelegen haben dürfte als heute, was eine leichtere Begehbarkeit des Alpengebietes zur Folge hatte. Prof. Dr. O. Schläglinhauen, Zürich, wies einen bisher unbekanntem Skelettfund aus dem Wauwiler Moos vor (S. 24), und Dr. Kraft, Freiburg i. B., machte an Hand von Lichtbildern mit dem latènezeitlichen Gräberfeld von Singen im Hegau bekannt, in welchem namentlich die eigenartigen Knochenverlagerungen der Skelete auffallen. Unseres Erachtens machte Dr. E. Tatarinoff mit Recht darauf aufmerksam, daß in dem vulkanischen Boden des Hohentwilsfußes in erster Linie Bodenbewegungen für derartige Verlagerungen verantwortlich gemacht werden müssen. Aus der Kunstgeschichte des spätesten Paläolithikums lieferte an Hand von Lichtbildern Dr. Reverdin, Genf, einen Beitrag (S. 23), und zum Schluß führte Dr. R. Bosch, Seengen, ein Bild von der wohl gelungenen Konservierung der römischen Ruine im Murimooshau bei Sarmenstorf (19. JB. SGU., 98) vor.

Am Sonntagmorgen wurde vor der auf 9 Uhr angesetzten Hauptversammlung die kleine Altertumssammlung von Sursee, die eine ganze Anzahl interessanter urgeschichtlicher Funde beherbergt, unter Leitung von Archivar Hollenwäger, besichtigt. Die *Hauptversammlung* im schönen Rathaussaal genehmigte die Berichte des Präsidenten und des Sekretärs, sowie die vom Kassier vorgelegte Rechnung, und nahm eine Statutenänderung in dem Sinne vor, daß der *lebenslängliche Mitgliedbeitrag* auf 150 Fr. festgesetzt und damit besser in Einklang mit den gewöhnlichen Mitgliedbeiträgen gebracht wurde. Erfreulicherweise konnten ferner ungefähr zwanzig neue Mitglieder aufgenommen werden, wobei konstatiert wurde, daß die Mitgliederzahl auf etwa 450 gestiegen sei. Es wurde dem Wunsch Ausdruck verliehen, daß es gelingen möge, das Jahr 1930 mit 500 Mitgliedern zu beschließen.

Die *öffentlichen Vorträge* im Theater mußten leider mit der Mitteilung eröffnet werden, daß Dr. P. Em. Scherer, Sarnen, unser so hoch verehrtes Mitglied, infolge schwerer Krankheit nicht erscheinen konnte. Es wurde eine Adresse und ein Telegramm an ihn abgeschickt. Leider erreichte uns eine Woche später die Nachricht vom Tode dieses hervorragenden Forschers (Nachruf siehe S. 8). Dr. G. Bersu, Frankfurt a. M., verbreitete sich an Hand von prachtvollen Lichtbildern aus den Ausgrabungen am Goldberg bei Nördlingen über Notwendigkeit und Sinn der Ausgrabung von Höhensiedlungen und über die Art ihrer Durchführung. Dr. G. Saladin, Sursee, sprach temperamentvoll über Ortsnamen und Frühgeschichte, wobei er die anwesenden Urgeschichtsforscher, nicht immer mit Unrecht, wenig schonte (S. 71). Äußerst anregend waren auch die Ausführungen von Prof. Dr. O. Tschumi über die neuen Funde im Kanton Bern (S. 71). Den offiziellen Schluß der Tagung bildete das Bankett im Hotel zur „Eisenbahn“, an welchem Regierungsrat Erni im Namen der luzernischen Regierung und Stadtpräsident Dr. Beck im Namen von Sursee die Gesellschaft begrüßten.

Fast alle Teilnehmer der Tagung machten die *fakultative Exkursion* nach dem Langackerwald oberhalb Winkel-Horw bei Luzern unter Führung von W. Amrein mit (S. 113). Unsere Gesellschaft ist dem Organisationskomitee Sursee unter der Leitung von Archivar Hollenwäger und der tatkräftigen Arbeit von Bankverwalter Beck für die flotte Vorbereitung der Versammlung zu herzlichem Dank verpflichtet. Die schöne Festkarte und die flotten, z. T. humoristischen Menükarten haben alle Teilnehmer entzückt, und die vielen neuen Mitglieder, die uns die Surseer zugeführt haben, sind mit Anerkennung begrüßt worden.¹

Das letztjährige Mitglieder-Zuwachsverzeichnis können wir diesmal folgendermaßen ergänzen:

Kollektivmitglieder:

Historische Vereinigung Wynental (Dr. Bosch).
Vorgeschichtliche Abteilung der Universität Köln (Sekretariat).
Ungenannt sein wollende Industrie in B.

Lebenslängliche Mitglieder:

Lehmann-Seiler S., Langenthal (Sekretariat).
von Schultheß-Page Fritz, Schloß St. Andreas, Cham (Bütler und Sekretariat).

Ordentliche Mitglieder:

Abegg-Stockar C., Zollikerstr. 32, Zürich (Bütler und Sekretariat).
Arnet Franz, Gettnau, Luzern (Sekretariat).
Bernet Alois, Prof., Sursee (Organisationskom., Sursee).
Bianchi Ing. SBB, Reckenbühlstr. 12, Luzern (Amrein).
Blaser Fritz, Dr., Triengen, Luzern (Dr. Saladin).
Bonalini Carlo, Postbureauchef, Roveredo, Misox (Sekretariat).
Bossardt Konrad, Bezirkslehrer, Schötz, Luzern (Sekretariat).
Brändli B., Ing., Frey-Héroséstr. 23, Aarau (Dr. Tatarinoff).
Ciocco Aurelio, Schulinspektor, Mesocco, Graubünden (Sekretariat).
Durnwalder Eugen, Bezirkslehrer, Zofingen (Sekretariat).
Fischer Johann, „Alpina“, Sursee (Organisationskom., Sursee).
Fischer Max, Apotheker, Zofingen (Dr. Tatarinoff).
Flury Hans, Kreisförster, Schiers, Graubünden (W. Burkart).
Gamma Herm., cand. phil., Sursee (Dr. Saladin).
Geßner A., Prof. Dr., Aarau (Sekretariat).
Graf Anton, Schötz, Luzern (Sekretariat).

¹ „Neue Zürcher Zeitung“, 27. September, Blatt 1 und 7. „Basler Volksblatt“ 3. und 4. Januar 1930. „Luzerner Ländbote“ 20. und 27. September. „Vaterland“ 25. September. „Luzerner Tagblatt“ 24. September. „Bund“ 26. September. „Gazette de Lausanne“ 26. September. „Sursee'r Anzeiger“ 20. September. „Journal de Genève“ 2. Oktober.

Graf Xaver, Verwalter, Willisau, Luzern (Sekretariat).
 Gut Louis, Villa Lungholz, Sursee (Organisationskom., Sursee).
 Hecht S., Dr., Willisau, Luzern (Sekretariat).
 Heer Heinrich, zum Hohen Haus, Märstetten, Thurgau (Sekretariat).
 Heß Hans, Lehrer, St. Erhart, Luzern (Dr. Saladin).
 Huber C., Stadtbibliothekar, Thun (Sekretariat).
 Hürlimann Erwin, Generaldirektor, Klausstr. 24, Zürich (Bütler und Sekretariat).
 Isenschmid Ed., Gemeindeschreiber, Schötz, Luzern (Sekretariat).
 Kühn Herbert, Prof. Dr., Köln-Radenkirchen (Sekretariat).
 Küpfer J., Generalagent, Olten (Th. Schweizer).
 Luban S., Dr., Grono, Misox (Sekretariat).
 Lüscher Gottfr., Kirchleerau, Aargau (Dr. Bosch).
 Mäder Karl, Sekundarlehrer, Weinfeldern (Sekretariat).
 von Matt Josef, Stans (M. Speck).
 Nicolet A., Neumünsterstr. 32, Zürich (Sekretariat).
 Nietlisbach Hans, Neugasse, Zug (M. Speck).
 Pacciarelli L., Kantonsrat, Grono, Misox (Sekretariat).
 Probst E., Pfr., Önsingen, Solothurn (Dr. Tatarinoff).
 Rüegg-Schönenberger Heinrich, Generalagent, St. Gallen (Sekretariat).
 Schacher, Tierarzt, Sursee (Dr. Saladin).
 Schaffner Fritz, Egerkingen, Solothurn (Th. Schweizer).
 Schläfli Rud., Dir. d. Landwirtschaftl. Schule, Sursee (Organisationskom., Sursee).
 Schmid Ed., Oberförster, Grono, Misox (Sekretariat).
 Schmid Walter, Prof. Dr., Graz (Sekretariat).
 Schnyder von Wartensee Georg, Amtsstatthalter, Sursee (Organisationskom., Sursee).
 Schnyder von Wartensee Jos., Dr. iur., Sursee (Organisationskom., Sursee).
 Sidler Franz, Dr., Apotheker, Willisau, Luzern (Sekretariat).
 Sigrist Otto, Horw, Luzern (W. Amrein).
 Stampfli F. X., Präfekt, Konvikt St. Michael, Zug (M. Speck).
 Zraggen, Landammann, Hergiswil, Nidwalden (W. Amrein).
 Steiner Günther, Gelterkinden (F. Pümpin).
 Zotz Lothar, Dr., Breslau (Dr. Tatarinoff).

Auf vielfach geäußerten Wunsch geben wir in Klammern die Namen derjenigen bekannt, die die neuen Mitglieder in unsere Gesellschaft eingeführt haben.

Es wird unsere Mitglieder interessieren, den Mitgliederbestand von 458 auf Ende des Jahres einmal nach seiner geographischen Verteilung kennenzulernen. Wenn diese Aufstellung in gewissen Kantonen als leise Mahnung aufgefaßt

würde, durch Werbung die Mitgliederziffer in ein richtiges Verhältnis zu andern Kantonen zu bringen, so würde das sicherlich allerseits mit Freuden begrüßt werden:

Bern	59	Tessin	5
Aargau	58	Wallis	5
Zürich	52	Appenzell A.-Rh.	3
Luzern	46	Nidwalden	3
Solothurn	28	Schwyz	2
Thurgau	26	Obwalden	1
Basel-Stadt	23	Appenzell I.-Rh.	0
Zug	19	Uri	0
Genf	18	Deutschland	16
Schaffhausen	15	Frankreich	6
Graubünden	14	Schweden	2
Freiburg	12	Holland	1
Neuchâtel	11	Mexiko	1
St. Gallen	10	Österreich	1
Vaud	8	Polen	1
Basel-Land	5	Spanien	1
Glarus	5	U. S. A.	1

Der Vorstand.

Der Vorstand war im Berichtsjahr folgendermaßen zusammengesetzt: Dr. E. Tatarinoff, Präsident; Dr. L. Rerverdin, Vizepräsident; Karl Keller-Tarnuzzer, Sekretär; Dr. R. Bosch, Kassier; Prof. Dr. O. Schlaginhausen; Gymnasiallehrer E. Schneberger; Dr. D. Viollier; Prof. Dr. P. Vouga; Reallehrer Beßler. Als Rechnungsrevisoren amtierten wie im Vorjahre Prof. Bellenot und A. Gerster.

Der Vorstand genügte seiner Pflicht in zwei Vorstandssitzungen, von denen die erste auf den 19. Januar in das Gletschergartenmuseum in Luzern einberufen war und einen ganzen Tag beanspruchte und die zweite der Jahresversammlung in Sursee vorausging. In der Januarsitzung wurde in üblicher Weise die Rechnung abgenommen und das Budget für 1929 beraten. Von den übrigen Geschäften dürfte unsere Mitglieder interessieren, daß der Beschluß gefaßt wurde, die *Jahresberichte* in Zukunft bei der Firma Huber & Co. Aktiengesellschaft, in Frauenfeld, drucken zu lassen, da diese sich in letzter Zeit um die Herausgabe urgeschichtlicher Werke verdient gemacht hat und zu erwarten steht, sie werde uns auch in Zukunft in dieser Hinsicht Dienste erweisen, wenn sie den jährlichen Druckauftrag für die Jahresberichte erhält. Ferner wurde beschlossen, den Versuch einer großzügigen Untersuchung der *Bodenseepfahlbauten* zu machen. So fanden denn zwei Interessentenversammlungen in Kreuzlingen und Winterthur statt, in deren Verlauf eine besondere Kommission zur

weitem Verfolgung der Angelegenheit bestellt wurde. Da die Verhandlungen sich in das Jahr 1930 hinüberzogen, hoffen wir im nächsten Jahresbericht genauer über die Angelegenheit referieren zu können. Um die Beweglichkeit des Sekretärs zu fördern, beschloß man, diesem ein *Motorrad* zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand verhehlte es sich nicht, daß ein Kleinauto den gewollten Zweck weit besser, und mit größerer Sicherheit für den Fahrer, erfüllen würde. Die Finanzen unserer Gesellschaft aber erlauben eine so gewagte Ausgabe nicht. Ferner wurde die Frage diskutiert, ob unsere Gesellschaft danach trachten sollte, die *Materialien Heierli* anzukaufen. Diese Akten wären in dem Augenblick, wo die archäologische Landesaufnahme durch den Sekretär so energisch betrieben wird, für uns von großer Bedeutung.

Das Sekretariat.

Der *20. Jahresbericht* gelangte verhältnismäßig spät zum Versand. Er konnte erst am 1. November der Post übergeben werden. Unsere Mitglieder werden sicher begreifen, daß es dem neuen Sekretär nicht gelingen konnte, den Jahresbericht so früh herauszubringen, wie seinem erfahrenen Vorgänger. Der römische Teil war wiederum von Prof. Dr. O. S c h u l t h e ß verfaßt, während ein lehrreicher Aufsatz von Dr. E. B ä c h l e r sich über die ältesten Knochenwerkzeuge, namentlich des alpinen Paläolithikums, verbreitete.

Der Sekretär machte außer den üblichen Dienstreisen im Herbst eine Fahrt nach der R h e i n p f a l z , wo er interessante Ringwälle verschiedener Perioden und im pfälzischen Museum zu Speyer namentlich die römischen Funde von Rheinzabern und Jockgrim studierte. Daneben besuchte er noch eine Reihe kleinerer Museen. Ferner unternahm der Sekretär in Begleitung einiger Studenten und Gymnasiasten von Zürich und Chur eine Untersuchung der R ä t i k o n h ö h l e n (S. 27). Leider hat sich die Organisation nicht bewährt, da die jungen Leute mit ganz wenigen Ausnahmen dem vierwöchigen Aufenthalt in der Hochgebirgsnatur nicht gewachsen waren. Sodann wurden im Frühjahr drei der Tomas bei E m s untersucht, da die zahlreichen Bronzefunde der Gegend den Gedanken nahe legten, hier könnten bronzezeitliche Siedlungen bestanden haben (S. 59). Diese Arbeiten im Kanton Graubünden wurden unterstützt außer von unserer Gesellschaft durch die Rätische Bahn, die Historisch-Antiquarische Gesellschaft und die Naturforschende Gesellschaft von Graubünden und durch die Sektion Rätia des S. A. C. Weitere Ausgrabungsleitungen übernahm der Sekretär unter anderem in S c h ö t z (S. 30) und bei K n u t w i l (S. 65).

Als gutes Propagandamittel für unsere Gesellschaft, erkennbar namentlich am Mitgliederzuwachs, erwiesen sich in erster Linie die *Urgeschichtskurse*, die der Sekretär an verschiedenen Orten abhielt, so z. B. in Frauenfeld, Chur, Weinfelden.

Die *archäologische Landesaufnahme* wurde weiterhin gefördert. Sie ist für die meisten Kantone schon so weit gediehen, daß sie den Fachleuten gute

Dienste leisten kann. Es ist aber klar, daß ihr voller Ausbau und ihre volle Wirksamkeit erst nach langjähriger Arbeit erreicht werden wird. Wir bitten neuerdings unsere Mitglieder, dem Sekretariat alle Zeitungsnotizen, die auf unsere Forschung Bezug nehmen, alle Sonderabdrücke von Abhandlungen, und wenn möglich auch alte Literatur, die für die Besitzer wertlos geworden ist, sich aber mit prähistorischen Fragen befaßt, zukommen zu lassen.

Die *Diapositivsammlung* ist durch eine Anzahl Bilder aus dem alpinen Paläolithikum, ausgewählt von Dr. E. Bächler in St. Gallen, bereichert worden. Auch diese Sammlung kann durch unsere Mitglieder noch mehr gefördert werden, sei es durch Schenkung von Lichtbildern, die der Besitzer nicht mehr verwenden kann, sei es durch Ueberlassung von Lichtbildern, die auf Grund neuer Ausgrabungen oder neuer Funde entstanden sind.

Der Sekretär erlernte in einem Kurs das *Abformverfahren* mit Negocoll und Hominit der Firma Apotela in Zürich, um es bei Bedarf, namentlich unsern kleinern Museen, weitergeben zu können. Das Verfahren ermöglicht es auch ungeschulten Prähistorikern, Gegenstände auf einfache und namentlich saubere Weise ohne große Kosten abzugießen, was besonders denjenigen Museumsverwaltern angenehm sein dürfte, die vor den staub- und schmutzverursachenden Gipsarbeiten zurückschrecken.

II. Totentafel und Personalnotizen.

Am 7. April starb in Basel unser Ehrenmitglied P a u l B e n e d i k t S a r a s i n im 73. Altersjahr. Sarasin war ein Gelehrter von seltenem Ausmaß. Er ging aus von der Zoologie, leistete aber auch in Botanik, Ethnologie, Anthropologie, Geologie, Astronomie, Kunstgeschichte und Religionsgeschichte Vorzügliches. Sein Vetter und getreuer Mitarbeiter Dr. F r i t z S a r a s i n schreibt in seinem Nachruf in den Verhandl. Naturf. Ges. Basel, Bd. XL: „Die Urgeschichte war stets ein Lieblingsfach des Verstorbenen. Er hat auch selbst Studien im Feld getrieben, so im Wauwiler Moos, in den Birstalhöhlen und in Ägypten. Intensiv hat ihn die Frage der Eolithen beschäftigt, die eine gewisse Schule als Zeugnisse für die Anwesenheit des Menschen betrachtet. Den härtesten Schlag versetzte er dieser Lehre durch den Fund von Glasscherben am Strande von Nizza, welche genau die für Eolithen charakteristischen Formen angenommen hatten. Ein französischer Gelehrter bemerkte damals witzig: Les bouteilles de M. Sarasin ont tué les Eolithes. Vielfach beschäftigten ihn seine Mousteriolithen, wirkliche Geräte des alten Moustiertypus, die sich vereinzelt in noch viel jüngern Kulturen, so im Neolithikum unserer schweizerischen Pfahlbauten, finden und die er als Relikte altpaläolithischer Tradition auffaßte. Noch seine letzte Arbeit handelt von solchen Geräten des Moustiertypus, die ihm, gemischt mit neolithischen, aus Südpatagonien zugekommen waren, und von den Acheuleolithen aus den Schottern des Delawareflusses bei Trenton, die er alle dem Neolithikum zuwies, wie er auch die aus denselben Schottern stammenden, von einigen Ge-